Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1891

11.10.1891 (No. 278)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 11. Oktober.

№ 278. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1891.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 7. Oktober l. Js. gnädigst geruht, den Direktor des Verwaltungshofes, Geheimerath 2. Klasse Moritz von Seyfried, auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienste in den Ruhestand zu versetzen,

den Geheimen Oberregierungsrath im Ministerium des Innern Gustav von Stoesser zum Geheimerath 2. Klasse und Direktor des Verwaltungshofes, sowie

den Oberamtmann Otto Braun in Karlsruhe zum Ministerialrath im Ministerium des Innern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 4. Oktober 1891 gnädigst geruht, den Amtsvorstand in Bruchsal, Geheimen Regierungsrath Freiherrn Rudolf Rüdt von Collenberg-Eberstadt, in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 8. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Anton Schönle in Konstanz in gleicher Eigenschaft zum Landgericht Freiburg zu versetzen,

den Oberamtsrichter Christian Dorner in Konstanz zum Landgerichtsrath daselbst zu ernennen,

den Amtsrichter Oskar Isele in Triberg in gleicher Eigenschaft nach Konstanz,

den Amtsrichter Hermann Merkel in Engen in gleicher Eigenschaft nach Triberg zu versetzen,

den Referendär Dr. Adolf Johns aus New-York zum Amtsrichter in Engen zu ernennen, ferner

den Amtsrichter Dr. Karl Reichardt in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg zu versetzen;

den Sekretär Dr. Franz Böhm beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Amtsrichter in Mannheim,

den Referendär Dr. Alfred Grosch aus Adelsheim zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, und

den Referendär Wilhelm Morath aus Falkau zum Sekretär beim Landgericht Mosbach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 4. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem seitherigen Direktor des Verwaltungshofes, Geheimerath 2. Klasse Moritz von Seyfried, den Stern zum innehabenden Kommandeurkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 7. Oktober ds. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Rentner Gabriel Jakob Rosenberg in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 10. Oktober.

Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Rio de Janeiro besagt, der Gesundheitszustand des Präsidenten da Fonseca sei bedenklich; es habe sich zwar eine leichte Besserung eingestellt, indessen sei der Patient sehr schwach. Die Meldung fügt hinzu: „Es machen sich Bestrebungen geltend, den Präsidenten durch eine geeignete Persönlichkeit zu ersetzen.“ Diese Bestrebungen sind wohl nicht allein durch die Krankheit des Präsidenten veranlaßt worden. Man erinnert sich, daß bei der Präsidentenwahl, d. h. bei der Bestätigung Fonseca's, des vormaligen Chefs der provisorischen Regierung zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien, eine starke Minderheit gegen Fonseca vorhanden war, und auch neuere Vorgänge haben darauf schließen lassen, daß eine Gegenpartei in Brasilien thätig ist, die von einem Wechsel in der Präsidentschaft zu profitiren hofft. Diese Partei hat die „geeignete Persönlichkeit“, die den Marschall da Fonseca ersetzen könnte, wohl schon gefunden. In Lissabon sind Nachrichten eingegangen, denen zufolge am Donnerstag Abend in Rio de Janeiro Ruhestörungen stattfanden. Ihren Ausgang nahmen diese Ruhestörungen im italienischen Theater. Die Vorgänge scheinen ziemlich ernster Natur gewesen zu sein; es wird berichtet, daß in mehreren Straßen Barrikaden errichtet wurden und daß Kavallerieangriffe gegen die aufrührerische Menge erfolgten, wobei mehrere Personen getödtet und eine Anzahl verwundet wurden. Durch das Eingreifen des Militärs wurde die Ruhe wieder hergestellt. Die Nachrichten besagen, die Veranlassung zu dem Krawall sei noch unbekannt; es muß daher einstweilen dahingestellt bleiben, ob die Unruhen mit den Bestrebungen, einen Wechsel in der Präsidentschaft herbeizuführen, in irgendwelchem Zusammenhange standen. Marschall da Fonseca trat, wie man sich erinnert, nach dem Sturze des Kaiserreichs, an dem er in hervorragendster Weise betheiligt war, an die Spitze der provisorischen Regierung und am 25. Februar 1891 wurde er zum Präsidenten auf sechs Jahre gewählt.

Die Beisetzungsfeier in Stuttgart.

Die gestrige Trauerfeier für den König Karl von Württemberg hat noch einmal Zeugniß dafür abgelegt, welche allgemeine innige Verehrung der hohe Entschlafene genoß. Wir stellen aus den Berichten Stuttgarter Blätter, insbesondere des „Schwäbischen Merkurs“, folgende Schilderung der Feier zusammen:

Auf gestern Vormittag um 10 Uhr war nach den Anordnungen des Königlichen Oberhofraths ein Trauergottesdienst vor dem im Marmorsaal des königlichen Residenzschlosses aufgestellten Katafalk anberaumt. Am Sarkophag versahen über die Zeit der Feier die Ehrenwache 10 Offiziere und 4 Kammerherrn. Am Fußende des Sargs waren auf 3 Kissen die Ordensinsignien des Verewigten aufgelegt. Am Kopfende lagen je auf einem Kissen die Krone und links und rechts Szepter und Schwert. Punkt 10 Uhr wurde vom Hofmarschall die Ankunft der Majestäten gemeldet. Seine Majestät Kaiser Wilhelm führte Ihre Majestät Königin Charlotte, Seine Majestät König Wilhelm führte Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Katharine; es folgten Großfürst Michael, der Großherzog von Baden, sowie die Mitglieder des Königlichen Hauses und die hohen und höchsten Gäste. Weiter waren im Marmorsaal versammelt der gesammte Hofstaat, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Staatsminister und Mitglieder des Geheimen Raths, der Ständische Ausschuß, die Generalität, unter der sich auch der frühere kommandirende General von Alvensleben befand, der Stadtdirektor, der Oberbürgermeister, der Obmann des Bürgerausschusses nebst einer Abordnung der bürgerlichen Kollegien von Stuttgart, eine Abordnung der Geistlichkeit aller Konfessionen, sowie andere besonders eingeladene Persönlichkeiten. Am Fußende des Katafalks hatte Oberhofprediger Prälat v. Schmid Aufstellung genommen. Der Prälat erinnerte in seiner Ansprache daran, es seien noch nicht viel über 2 Jahre, daß eben hier in diesem Saale König Karl an der Seite seiner hohen Gemahlin in glänzender Versammlung saß und mit dankerfülltem Herzen und festlich gehobener Stimmung die Huldigungen eines beglückten Volkes, die Glückwünsche zu einer 25jährigen Regierung voll ungewöhnlich reichen Segens entgegennahm. Wieder versammelte sich in demselben Saal eine erlauchte und ansehnliche Schar, wieder sei der Mittelpunkt der Versammlung der König Karl; aber die Festgewänder seien umflort, die Jubeltöne der Freude sind in Akkorde der Trauer verwandelt. Der Prälat sagte dann: „Ehe wir das, was sterblich ist an unserem ehrwürdigen und geliebten König Karl, hinausbegleiten zu seiner letzten Ruhestätte, ist es unserer Herzen heiliges Bedürfniß, dir an dieser seiner irdischen Heimstätte, die er nunmehr für immer verläßt, noch einmal zu danken für alle Treue, mit der du sein Leben begleitet und sein Walten als Familienhaupt des Königlichen Hauses wie als väterlicher Regent seines Volkes so reich gesegnet, ihn auch in seinen Leidensjahren gestärkt und seinen Glauben und seine Hoffnung bis hinaus zu seinem friedlichen und sanften Ende aufrecht erhalten hast. Insbesondere danken wir dir von Herzensgrund für allen reichen Segen, den du von ihm auf die Königliche Gemahlin, auf Geschwister, Neffen und Nichten, auf das ganze Königliche Haus, auf alle, die diesem Hause nahe stehen, und auf unser ganzes Volk hast ausströmen lassen. Laß den Segen, mit dem du den heimgegangenen König begleitet hast, auch auf dem Neffen ruhen, dem du nun das königliche Szepter in die Hand gegeben hast; und wenn Geschlechter kommen und gehen und Könige und Fürsten einander ablösen, so laß uns dessen getrost sein, daß du, der König aller Könige und Herr aller Herren, in deinem Sohne Jesus Christus regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Darauf sprach der Oberhofprediger das Vaterunser und über den Sarg den Segen. Nach Schluß der feierlichen Handlung verließen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Marmorsaal und der Trauerzug stellte sich auf.

Einen ergreifenden Eindruck machte die stumme Trauer der großen Menschenmenge auf der Straße. Die gesammte Stuttgarter Garnison, das Ulanenregiment, das Grenadierregiment Königin Olga, das Infanterieregiment Kaiser Friedrich, welche im Paradeanzug ohne Gepäck

Der Untergang der Expedition Zelewski.

Durch ein Berliner Telegramm wurde in der gestrigen Nummer dss. Blts. mitgetheilt, daß der „Reichsanzeiger“ einen Bericht des Lieutenants v. Tettenborn über den Kampf zwischen der deutschen Schutztruppe mit den Wahehe veröffentlicht. Der Bericht ist vom 30. August aus dem Lager von Myobo datirt und an den Gouverneur von Ostafrika, Freiherrn v. Soden, gerichtet. Er bietet die erste ausführliche und authentische Schilderung des Hergangs bei dem Kampf zwischen Zelewski's Mannschaften und den Wahehe und lautet:

Am 30. Juli brach die Expedition über Marore zu den Wahehehäuptlingen Mamkussa und Manamtua am Kititibach im Rubehogebirge auf. Die Häuptlinge flüchteten und hatten bis auf wenige Stück, welche uns in die Hände fielen, ihre Rinder und Kleinvieh abgetrieben. Vom 5. bis 6. August wurden etwa 25 Temben den Flammen preisgegeben und 3 Feinde getödtet.

Darauf marschirte die Karawane über Marore, den Ruaha bei Masombi überschreitend, auf Mgowero nach Mage. Am 14. August traf die Expedition dort ein und bezog Lager. Zum ersten Male hatten sich dort Wahehekrieger in größerer Menge gezeigt; bewaffnet waren sie mit Schild und Speer, selten mit Flinten. Einzelne Schüsse, von uns abgegeben, verscheuchten die Feinde in westlicher Richtung.

Nachdem am 14. in der Nähe unseres Lagers mehrere Temben verbrannt worden waren, durchzog die Truppe am 15. und 16. August die Hochebene von Mage und überlieferte in der sehr zahlreich bevölkerten Gegend etwa 50 Temben den Flammen. Am 16. August erreichten wir etwa den Ort, wo auf der Karte Lula steht.

Am 17. August, 6 Uhr Vormittags, brach die Karawane in der Richtung auf Mdawaro (Mdairo?) auf. Die Marschordnung war folgende:

Mehrere schwarze Führer unter Bedeckung von 10 Zulu, Kommandeur v. Zelewski, Arzt Dr. Buschow, Lieutenant v. Pirch, 7. Kompagnie, Unteroffizier Schmidt, Büchsenmacher Hengelhaupt. — Darauf folgte die Artillerie: Unteroffizier Thiedemann, Unteroffiziere Herrich und Wutzer, dann Lieutenant v. Heydebreck. — Hieran schloß sich Lieutenant v. Zitzewitz, 5. Kompagnie, Unteroffizier v. Tiedewitz, Lazarethgehilfe Hemprich. Zwischen die Träger vertheilt waren 40 Sudanesen der 6. Kompagnie. — Feldwebel Kay, Lieutenant v. Tettenborn mit 20 Sudanesen der 6. Kompagnie, hinter welchen 20. Stück Rindvieh, 60 Schafe und Ziegen unter Bedeckung von 12 Sudanesen 6. Kompagnie.

Gegen 7 Uhr Vormittags ließ der Kommandeur auf einem kleinen kahlen Hügel halten, um den Zusammenhang der Marschkolonne wiederherzustellen. Jenseits dieser Erhebung begann ein dichter Busch, in welchem vielfach große Felsstücke zerstreut lagen.

Kaum hatte die Kolonne bis einschließlich Artillerie dieses Gestrüpp erreicht, als ein Signalschuß ertönte und gleich darauf die Wahehe in großer Ueberzahl höchstens 30 Schritt von der Kolonne seitlich auftauchten und mit wildem Geschrei und Ungestüm auf diese eindrangen. Die Soldaten konnten nur 1 bis 2 mal feuern, so schnell war der Feind in ihren Reihen. Die Verwirrung wurde vermehrt durch die wilde Flucht der Artillerie-Esel, welche in die 5. Kompagnie eindrangen. Die Askaris wandten sich nun unaufhaltsam zur Flucht, von den Feinden energisch verfolgt.

Lieutenant v. Heydebreck, Murgan Effendi und etwa 20 Askaris gelang es, eine nahe gelegene Tembe zu erreichen und hier mehrere Stürme der Wahehe mit Erfolg abzuschlagen.

Auf das heftige Feuern begab ich mich mit meinen 20 Soldaten in Marsch-Marsch an der Trägerkolonne vorbei auf die obengenannte Höhe, welche ich noch nicht erreicht hatte. Hier waren im wüsten Durcheinander Träger, welche ihre Lasten weggeworfen hatten, Wahehe, welche dieselben durchsuchten, sterbende Krieger und zurückkehrende vielfach verwundete Soldaten.

Nachdem ich die Wahehe durch Schüsse verjagt hatte, besetzte ich die Höhe in einer kreisrunden Stellung, in deren Mitte Träger, Verwundete und unsere Viehheerde.

Ich nahm an, daß rechtsseitlich von mir das Gefecht zum Stehen gekommen sei, und wollte mit meiner Stellung dem Gros als Stützpunkt dienen. Die deutsche Flagge wurde an einem hohen Baum gehißt und meine Hornisten gaben in kurzen Unterbrechungen unsere üblichen Signale ab.

Das Feuergefecht verstummte etwa nach 10 Minuten bis auf einzelne Salven, welche, wie ich nachher erfuhr, aus der Tembe des Lieutenants v. Heydebreck kamen. Auf die Meldung, daß in meiner Nähe ein Europäer mit einem Geschütz sei, sandte ich diesem durch eine Patrouille den Befehl, sich an mich heranzuziehen. Dieser Befehl erreichte Lieutenant v. Heydebreck, welcher um 8 Uhr 30 Min. Vormittags selbst, durch zwei Speerstiche hinter dem rechten Ohr verwundet, blutüberströmt bei mir eintraf. In seiner Begleitung waren Unteroffizier Wutzer, Murgan Effendi und 12 Mann. Von diesen hörte ich, daß unsere drei Geschütze vom Feinde genommen seien und daß unsere Verluste, namentlich bei der Artillerie und der 5. Kompagnie, sehr beträchtlich seien.

Ich beschloß hierauf, meine Stellung auf der Höhe zu halten, in der Hoffnung, daß sich Versprengte unserer Expedition, die, wie ich jetzt annehmen mußte, vollständig aufgerieben war, bei mir einfinden würden.

Auf allen Seiten in dem mich umgebenden Gestrüpp waren Wahehegruppen sichtbar, welche durch unsere Kugeln verscheucht wurden. Die Wahehe hatten ringsumher das dichte, eben nicht hohe Gras in Brand gesteckt. Die Flammen wurden uns durch heftigen Wind näher gebracht und gestalteten unsere Lage zu einer recht bedenklichen. Unsere Verwundeten waren dem Flammentode preisgegeben. Um 9 Uhr Vormittags wurde Sergeant Thiedemann, mit einem schweren Speerstiche im Unterleibe und durch Brandwunden verletzt, herbeigeschafft. Wir legten ihm einen Nothverband an und betteten ihn in einem Zelt, auch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mit Waffen und Fahnen bezw. Standarte ausgerückt waren, bildeten Spalier. Das Kommando über die Spalier bildenden Truppen hatte Oberstlieutenant Rummel vom Infanterieregiment Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125. Der Sarg wurde von dem Katafalk durch 16 schwarz gekleidete Hofhandwerksleute auf den Trauerwagen gebracht und mit dem Bahrtuch, schwarz mit weißem Atlaskreuz und Atlasverbrämung, bedeckt. Beim Heraustragen des Sarges aus dem Schlosse präsentirten die im Schloßhofe aufgestellten Truppen, die Musik des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 spielte einen Choral, die gedämpften Trommeln wurden gerührt; die Ehrenkompagnie präsentirte. Dann setzte sich die Spitze des Zuges in Bewegung; der Zug ward vom Stadtreitercorps, das von einem alten Vorrechte Gebrauch machte, eröffnet. Auf dem Wege vom Residenzschloß zum alten Schloß spielte die Musik des Ulanenregiments König Karl Nr. 19 zuerst den Beethoven-Trauermarsch, dann abwechselnd Trauermärsche von Walch und Chopin; in allen Kirchen wurde mit den Glocken geläutet. Der Zug bewegte sich vom Schloßhofe nach dem K. Hoftheater und bog dort in die Allee ein. Die Königliche Krone und die hauptsächlichsten Ordensinsignien trugen Oberst v. Monbart, Kommandeur des Grenadierregiments König Karl Nr. 123, und Oberstlieutenant v. Dalbenden vom Feld-Art.-Reg. König Karl Nr. 13, begleitet von je 2 Subalternoffizieren. Der Leichenwagen wurde von 6 Rappen, mit schwarzen Decken in weißer Verbrämung, gezogen. Der Leichenwagen war mit einem zeltartigen Himmel, schwarz ausgeschlagen, bedeckt; oben auf dem Himmel strahlte die goldene Königskrone: sie ruhte auf einer Erhöhung, welche mit weißem Atlas und mit Spitzen verziert war. Die Drapirung am Gestell des Wagens wurde zu beiden Langseiten von dem gemalten württembergischen Wappen unterbrochen. Der Hauptschmuck zu Häupten des Sarges war ein Kranz mit weißer Atlasschleife; die Chiffern in Gold W. und A. V. ließen den Kranz als die pietätvolle Gabe Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin erscheinen. Die 4 Ecken des Leichentuchs wurden getragen von 4 Inhabern des Großkreuzes der K. Orden, und zwar von den Generalen der Infanterie v. Knörzer, Frhr. Pergler v. Perglas, v. Haldenwang und Generallieutenant v. Marchtaler. Auf jeder Seite des Leichenwagens schritten 2 Kammerherrn und 2 Stabsoffiziere. Hinter dem Leichenwagen folgte die Hofgeistlichkeit. Dann erschien als erster Leidtragender Seine Majestät König Wilhelm in Generalsuniform, zu seiner Rechten Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. in der Uniform seines Infanterieregiments „Kaiser Wilhelm König von Preußen" (2. württemb.) Nr. 120 mit den florumhüllten Abzeichen des Generalfeldmarschalls. Dann folgte Seine Kaiserl. Hoheit Großfürst Michael mit dem Herzog Nikolaus von Württemberg und Erzherzog Friedrich von Oesterreich; ferner Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Baden und Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, Seine Königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern, die Herzoge Philipp und Albrecht von Württemberg, Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, Herzog v. Teck und die übrigen hohen Herren, wie sie dem Gottesdienste angewohnt. Hieran reihten sich programmgemäß die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Staatsminister und die Mitglieder des Geheimen Raths. Es folgte der Ständische Ausschuß, dann die Generalität, die Abordnungen der Geistlichkeit, die bürgerlichen Kollegien, die Hofbeamten, die Hofdienerschaft. Den Schluß bildete wieder eine Eskadron Ulanen. Am Thore des alten Schlosses blieb die Eskorte zurück. Der Trauerwagen fuhr in den Hof des alten Schlosses, an den Deputationen der drei württembergischen Leibregimenter vorbei vor das mittlere Portal der königl. Schloßkapelle.

Die Feier in der Kapelle begann gegen 11 Uhr. Hier versammelte sich um den dahingeschiedenen König zum letztenmal in Trauer der volle Glanz des Lebens. Als der Sarg auf das Trauergerüst vor dem Altar gehoben war, stellten sich, während von der Orgel ein Präludium ertönte, der König, der Kaiser, die andern Fürstlichkeiten, die Königin Charlotte, die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses hinter dem Altar auf. Die Königin und die Prinzessin hatten den Leichenzug in dem königl. Stande der Schloßkapelle erwartet. Die Hofstaaten, die Mitglieder des diplomatischen Corps, des Staatsministeriums, des Geheimen Raths, des Ständischen Ausschusses, die Generalität u. s. w. nahmen in den Ständen zu beiden Seiten des Altars Platz, während die Abordnungen der Stuttgarter Geistlichkeit am Fußende des Sarges ihre Aufstellung nahmen. Die Galerien waren von höheren Beamten der verschiedenen Ressorts besetzt. Die Feier wurde durch einen vom Königl. Singchor vorgetragenen Chorgesang eingeleitet, worauf Oberhofprediger Prälat v. Schmid die Trauerrede hielt. Die Rede erwähnte den Wunsch des verewigten Monarchen, hier zu ruhen, wo bereits die erste Gemahlin und das Söhnchen des jetzigen Königs beerdigt sind. Dann folgte der ergreifende Moment der Beisetzungsfeier: die Versenkung des Sarges in die Gruft. Geräuschlos wurde der Sarg mittelst einer mechanischen Vorrichtung in die Tiefe hinabgelassen, die Kanonen donnerten und der Singchor stimmte einen Hymnus an. Nach Beendigung des Gesangs begab sich, unter Vortritt des Geistlichen, König Wilhelm mit dem Kaiser und den anderen Fürstlichen Gästen in die Gruft hinab, wo die Einsegnung des Sarges stattfand, während in der Kapelle der Königl. Singchor wieder seinen erhebenden Gesang erhob. Bei der Einsegnung des Sarges sprach Prälat v. Schmid: „Nachdem es dem allmächtigen Gott gefallen hat, die Seele unseres Königs Karl zu sich zu nehmen, befehlen wir ihn der Gnade Gottes und legen seinen Leib in die Gruft als in Gottes Acker, Erde zur Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube, in gewisser Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher unseren nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, durch welche er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen." Hofprediger Braun sprach hierauf das Schlußgebet, mit welchem die ernste Feier ihr Ende erreichte.

Deutschland.

* **Berlin**, 9. Okt. Seine Majestät der Kaiser hat heute Abend Stuttgart wieder verlassen und trifft morgen Vormittag in Homburg zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ein.

— Wie Wiener Blätter mittheilen, hat der Czar ein in warmen Worten gehaltenes eigenhändiges Schreiben an den Kaiser Franz Josef gerichtet, in welchem er den Monarchen dazu beglückwünscht, daß der Rosenthaler Zwischenfall ohne üble Folgen vorübergegangen ist. Das Handschreiben wurde gestern vom russischen Botschafter Fürsten Lobanow dem Kaiser in Wien überreicht.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Anläßlich der deutscherseits mit verschiedenen Staaten eingeleiteten Handelsvertrags-Verhandlungen ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß von den betheiligten Regierungen über die Einzelheiten der Verhandlungen verabredungsgemäß das strengste Stillschweigen beobachtet wird. Alle in der Presse hierüber auftauchenden Mittheilungen entbehren deshalb jeder sicheren Grundlage und ihr Inhalt legt es nahe, daß sie sehr häufig nur den Zweck verfolgen, Widerlegungen von authentischer Seite zu provoziren, um auf diesem Umwege der Wahrheit näher zu kommen. Es ist selbstverständlich, daß sich die Regierung durch derartige, vielfach geradezu aus der Luft gegriffene Nachrichten, wie sie noch neuerdings, z. B. über die schwebenden Verhandlungen mit Belgien aus ausländischen Zeitungen in die deutsche Presse übergegangen sind, nicht veranlaßt sehen kann, aus ihrer durch die Verhältnisse gebotenen Reserve herauszutreten.

— Eine Depesche aus Buenos Ayres berichtet: „Die Senatskommission zur Prüfung der Vorlage betreffend die Einführung des Zwangskurses für Papiergeld beantragt in ihrem Bericht die Ablehnung der Vorlage." Dieser Antrag entspricht der gestrigen Meldung, daß eine starke Mehrheit im argentinischen Senat gegen den von der Deputirtenkammer beschlossenen Zwangskurs vorhanden sei.

Straßburg, 9. Okt. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe, welcher morgen Abend 6 Uhr von seinem Sommerurlaub zurückkehrt, wird am Bahnhof von den in Straßburg wohnenden Abgeordneten zum Landesausschuß empfangen werden, welche ihm ihren Dank für die Erleichterung des Grenzverkehrs zum Ausdruck bringen wollen.

Frankreich.

Paris, 9. Okt. In Marseille hat außer dem Gemeinderath auch die Handelskammer ein Festmahl zu Ehren der dort anwesenden Minister veranstaltet. Bei diesem Festmahl beantwortete der Handelsminister Jules Roche einen Trinkspruch mit einigen Erklärungen über die handelspolitischen Absichten der Regierung. Er betonte, die Regierung sei bestrebt, die Interessen der verschiedenen Industriezweige zu berücksichtigen. Ohne den Ausfuhrhandel zu vernachlässigen, sei die freie Einfuhr von Rohstoffen für die Industrie nothwendig. Der neue Zolltarif wolle nicht eine Unterbrechung der internationalen Handelsbeziehungen Frankreichs, sondern dieselben vielmehr sichern und weiter entwickeln. Uebrigens hat nicht nur Marseille, sondern auch Aire im Departement Pas de Calais seine Ministerrede gehabt. Dort sprach gestern Ribot, der Minister des Auswärtigen, zu seinen Wählern. Er erklärte, daß die gegenwärtig von Frankreich wiedererlangte politische Lage der Weisheit des Parlaments und des Landes zu verdanken sei. Frankreich werde heute als Faktor im europäischen Gleichgewicht betrachtet. Alsdann — und wohl im Zusammenhang damit — erwähnte der Minister die französisch-russischen Sympathien.

Großbritannien.

London, 9. Okt. In Dublin wird die große Centralhalle des Rathhauses für die Aufbahrung der Leiche Parnells hergerichtet. Alle in Dublin anwesenden parnellitischen Deputirten fahren der Leiche bis Holyhead entgegen. Der Haß der irischen Gegner Parnells schweigt auch nicht am Grabe des einstigen Parteiführers: mehrere Anhänger Mac Carthy's erhielten Zuschriften, in denen ihnen Beschimpfung angedroht wird, falls sie der Leichenfeier beiwohnen. Die englischen Blätter werfen in meist sehr umfangreichen Artikeln Rückblicke auf die politische Laufbahn Parnells. Bezüglich des Einflusses, den der Tod Parnells auf die künftige Gestaltung und das Verhalten der irischen Partei haben kann, ist das Urtheil der meisten Blätter ein zurückhaltendes. Neben den Artikeln über Parnell beschäftigt die Presse sich lebhaft mit der Wahl in Nordost-Manchester. Es ist dies der Wahlbezirk Sir James Fergussons, der, wie schon berichtet, sich infolge seiner Ernennung zum Generalpostmeister einer einer Neuwahl zu unterwerfen hatte. Im Jahr 1886 errang er mit einer knappen Majorität den Sieg über den Gladstoneaner Scott, der auch diesmal sein Gegenkandidat war. Es wurde vorausgesehen, daß die Irländer ohne Ausnahme, Parnelliten und Antiparnelliten, auch diesmal für Scott stimmen würden. Für den konservativen Kandidaten hing der Erfolg von dem Eifer ab, den die liberalen Unionisten bei der Abstimmung bethätigen würden. Das Resultat ist ein für die Regierungspartei, deren Organe sich weit weniger siegesgewiß geberdeten, als die ihrer Gegner, sehr erfreuliches. Sir James Fergusson hat einen Vorsprung von genau anderthalbhundert Stimmen vor seinem Gegner erhalten. Die nächste Gelegenheit, ihre Kräfte zu messen, werden die Parteien im Wahlbezirk Westminster haben, wo durch den kürzlich erfolgten Tod des bisherigen Leiters der Regierungspartei im Unterhause, W. H. Smith, ein Wahlsitz erledigt ist.

Rußland.

St. Petersburg, 9. Okt. Nach einer Verfügung des Finanzministers ist auch die Ausfuhr von Oelkuchen verboten.

---

wurden nach Möglichkeit unsere schwarzen Verwundeten verbunden.

Auf mein fortgesetztes Signalblasen hatten sich bis 4 Uhr Nachmittags etwa 60 Soldaten und 70 Träger eingefunden. Da mein Rückzug immer gefährdeter werden mußte, je mehr die von der Verfolgung zurückkehrenden Feinde sich zu sammeln begannen, marschirte ich in eine über unser am Tage vorher aufgeschlagenes Lager hinausliegende Tembe, nahe am Wasser, und befestigte mich hier.

Noch immer war ich der Ansicht, hier in der Nähe (1 Stunde) des Gefechtsfeldes auf der einzigen Rückzugslinie mit meinem endgiltigen Abmarsch warten zu sollen, obgleich mir meine beiden schwarzen Offiziere Murgan und Gaber Effendi riethen, soweit als möglich abzumarschiren. Es gab doch noch eine Möglichkeit, daß sich kleine Abtheilungen und vereinzelte Europäer im Busch versteckt hielten, denen nur mit meiner Hilfe ein Entkommen möglich gewesen wäre.

Ich beschloß demgemäß, den nächsten Tag, den 18. August, noch hier auszuhalten.

Die Wahehe griffen mich weder in der Nacht noch am folgenden Tage an, sondern zogen sich in größeren Massen seitlich in der Richtung auf Mage vorbei.

Es erschien mir nunmehr bedenklich, auf dem alten Wege über Mage abzumarschiren, und ich beschloß, über das steile Gebirge im Südosten von Lula auf den Ukose, und längs dieses den Ruaha erreichend, abzuziehen. Auf diesem Wege durfte ich nach Aussage eines angeblich ortskundigen Führers hoffen, auf keine feindliche Bevölkerung zu stoßen.

Nach diesem Plane brach ich am 18. August um 9 Uhr Abends auf, marschirte vielfach des Nachts und ohne Weg durch die Wildniß, überschritt am 27. August, 4,30 Vormittags, den Ruaha ungefähr hart nördlich der Mwega-Mündung, nachdem ich muthmaßlich Ikula und Mdene passirt hatte.

Da der Marsch meiner Karawane ziemlich wenig bekannt wurde und ich fast stets wegen meiner Nachtmärsche und Geschwindigkeit überraschend auftrat, wurde ich von der uns wenig freundlich gesinnten Bevölkerung wenig gestört und erreichte am 29. August, Nachmittags um 3 Uhr, den Mjombo-Fluß, wo ich von der Bevölkerung freundlich empfangen wurde. Nach Aussage von Einwohnern sind gestern hier dreizehn Soldaten von uns durchgekommen und nach Kondoa weitergegangen.

Ich marschire morgen nach Kondoa, verbleibe dort so lange, bis ich die in Mpwapwa liegenden, für die Karawane bestimmten Lasten herangeholt habe, und breche dann nach Dar-es-Salaam auf.

Ueber den Verbleib der Europäer vermag ich Folgendes zu berichten: Unteroffizier Thiedemann erlag seinen schweren Verletzungen in der Nacht vom 17. zum 18. und wurde in der Tembe, der Sicht der uns stets umspähenden Wahehe entzogen, begraben.

Nach Aussage einiger Schwarzen, welche sich bei Beginn des Ueberfalls in der Nähe des Kommandeurs befanden, soll derselbe, wie Dr. Buschow und Lieutenant v. Pirch, noch auf den Eseln sitzend, durch viele Speerstiche niedergemacht worden sein.

Von den übrigen Europäern ist mit absoluter Bestimmtheit nichts zu sagen; doch kommen die Aussagen der wenigen, aus dem vordern Gefecht Entkommenen dahin überein, daß sie sämmtlich den Tod gefunden haben.

Bei mir befinden sich: Lieutenant v. Heydebreck, dessen Wunden fast geheilt, Feldwebel Kay und Unteroffizier Wutzer, Murgan Effendi, Gaber Effendi und 62 Soldaten, von denen 11 verwundet, 74 Träger, von denen 7 verwundet; außerdem 4 Esel, einige Lasten. Unser Verlust beläuft sich auf 10 Europäer (4 Offiziere, 6 Unteroffiziere), etwa 250 Soldaten, ebensoviel Gewehre und 3 Geschütze, 23 Esel und 96 Träger und den Haupttheil unseres Gepäcks.

Die Anzahl unserer Angreifer dürfte mit 3000 nicht zu hoch geschätzt sein, wovon vielleicht 700 getödtet worden sind. Ihr Häuptling Kuawa und Führer Marawatu sind gefallen.

Nur dem Umstand der Führerlosigkeit unserer Feinde schreibe ich unser glückliches Entkommen zu. Eure Excellenz bitte ich ganz gehorsamst, im Falle bereits die irrthümliche Nachricht vom Tode der geretteten Europäer die Küste verlassen haben sollte, hochgeneigtest veranlassen zu wollen, daß dieselbe in einer deutschen Zeitung richtig gestellt wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. Oktober.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat Stuttgart heute Nacht 12 Uhr 45 Min. verlassen und ist um 3 Uhr Früh hier eingetroffen, während Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog nach Schloß Baden weiterreiste.

Heute Vormittag 8 Uhr 19 Min. kam Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin aus Baden-Baden auf der Reise nach Eberbach, wo Höchstdieselbe eine Ausstellung von Frauenarbeiten besuchte, hier an und wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog am Bahnhof begrüßt.

Von ½10 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Finanzministers Dr. Ellstätter und empfing darnach den Staatsminister Dr. Turban. Nachmittags nahm Höchstderselbe den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Die Rückreise nach Baden-Baden erfolgte 4 Uhr 40 Min.

** Die Wahlen des grundherrlichen Adels zur Ersten Kammer haben am 8. und 10. l. M. stattgefunden. Im Bezirk unterhalb der Murg wurde Freiherr Ernst August Göler von Ravensburg, im Bezirk oberhalb der Murg wurden Freiherr Hermann von Hornstein-Binningen, Freiherr Franz von Bodman und General der Infanterie z. D. Freiherr Wilhelm Röder von Diersburg gewählt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* (Welt-Ausstellung in Chicago.) Aus dem Bureau des Reichskommissars für die Ausstellung geht uns nachstehende Mittheilung zu: Der Reichskommissar für die Welt-Ausstellung in Chicago, Geheime Regierungsrath Wermuth, welcher sich, wie bekannt, vor Kurzem nach Amerika begeben, um die Interessen Deutschlands bei der Raumvertheilung und in sonstigen Beziehungen an Ort und Stelle rechtzeitig wahrzunehmen, befindet sich gegenwärtig bereits auf der Rückreise und dürfte etwa um den 20. d. M. in Berlin wieder eintreffen. Wie wir hören, ist der Vertreter der Reichsregierung sowohl hinsichtlich seiner Aufnahme in Chicago, als auch mit Bezug auf das Ergebniß der Verhandlungen mit den dortigen maßgebenden Persönlichkeiten in hohem Grade befriedigt. Unter diesen Umständen dürfte die Reise nicht ohne förderlichen Einfluß auf die Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung bleiben; infolge der Anknüpfung persönlicher Beziehungen zu den Leitern des Unternehmens wird es dem Reichskommissar unschwer gelingen, den berechtigten Wünschen der deutschen Aussteller Geltung zu verschaffen, und auf Grund der an Ort und Stelle gesammelten Erfahrungen und gewonnenen Kenntniß der örtlichen Verhältnisse wird er in der Lage sein, den sich betheiligenden Firmen mit seinem Rath zur Seite zu stehen. Uebrigens beabsichtigt Herr Wermuth, bald nach seiner Rückkehr eine Rundreise nach den wichtigsten Industriecentren des Reiches anzutreten, um die Wünsche der Aussteller im Einzelnen kennen zu lernen und an der Hand des ihm zur Verfügung stehenden thatsächlichen Materials die etwa erforderlich werdenden Aufklärungen zu geben. Für die betheiligten Kreise dürfte es ferner von Interesse sein, zu erfahren, daß der Leiter der Kunstabtheilung auf der Ausstellung, Professor Ives, sich in den letzten Tagen in Berlin aufgehalten hat, um mit den Organen der Reichsregierung, sowie mit hervorragenden Vertretern der Kunst zu verhandeln. Bei dieser Gelegenheit hob der Genannte besonders hervor, daß das zur Aufnahme der Erzeugnisse der Kunst bestimmte Gebäude gegenüber dem ursprünglichen Entwurfe eine wesentliche Erweiterung erfahren hat, so daß allen Raumansprüchen würde Rechnung getragen werden können. Zu den Kunsterzeugnissen werden nach dem Programm auch Originalarbeiten und Zeichnungen kunstgewerblicher Art gerechnet. Die zur Aufnahme der Bilder und Statuen bestimmten Räume erhalten durchweg reichliche Beleuchtung von oben. Die Gesammtansicht des inmitten von Gartenanlagen belegenen Kunstausstellungsgebäudes verspricht sehr gefällig zu werden.

* (In der Großh. Landesgewerbehalle) hier ist von Sonntag, den 11. Oktober an die Ausstellung wieder zu den üblichen Stunden geöffnet.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung) von gestern. Das verstorbene Fräulein Philippine Großholz hat die Summe von 10 000 M. gestiftet behufs Erbauung einer gedeckten Halle in hiesiger Stadt, in welcher Arbeiter ihr Mittagessen einnehmen können. Der Stadtrath nimmt diese Stiftung dankbar an. — Von Bewohnern des Westendstadttheils wurde das Ersuchen gestellt, die Errichtung einer Apotheke daselbst bei Großh. Ministerium des Innern zu befürworten. Eine vom Ortsgesundheitsrath niedergesetzte Kommission hat die Angelegenheit einer Prüfung unterzogen und ihr Gutachten, dem sich der Ortsgesundheitsrath angeschlossen hat, dahin abgegeben, daß das Bedürfniß zur Errichtung einer Apotheke im westlichen Stadttheil anerkannt wird; sie hat jedoch Bedenken, ob in Anbetracht der wenig geschlossenen Bebauung des Stadttheils und im Hinblick auf den Umstand, daß eine große Zahl seiner Bewohner Arbeiter sind, welche in Erkrankungsfäuen ärztliche Hilfe bei ihrem Kassenarzt oder in der ambulatorischen Klinik suchen und dann ihren Arzneibedarf erfahrungsgemäß einer der nächstgelegenen Apotheken entnehmen, zur Zeit schon lebensfähig ist. Es könnte nämlich nur die Errichtung der Apotheke westlich der Eisenbahn den in dem Gesuch der Bewohner des genannten Stadttheils geschilderten Mißständen Abhilfe verschaffen und es wäre hiebei auf eine Benützung durch Bewohner östlich der Eisenbahn (Westendstraße 2c.) wohl nicht zu rechnen. Der Stadtrath schließt sich diesem Gutachten an. — Zur Abhaltung der vom Jahr 1892 an mit Prämiirung in Aussicht zu nehmenden Viehmärkte werden die ersten Dienstage der Monate April, Juli und November bestimmt. — Herr Thierarzt Bayersdörfer von Baden, z. Zt. in Berlin, wird zum Verwalter des städtischen Schlacht- und Viehhofes ernannt. — Frau H. Bumiller in Mannheim hat im Namen ihres Sohnes, des Herrn Dr. Bumiller, dem Stadtgarten ein werthvolles Geschenk zugewendet, bestehend in einem Vogel Strauß, drei Königskranichen und zwei Affen. Der Stadtrath nimmt dieses Geschenk mit verbindlichem Dank an. — Weiter erhielt der Stadtgarten Geschenke: von Herrn Karl Glaser 7 junge Hamster, von Herrn Hofjäger Schäfer in Hagsfeld 1,2 Stamm Labratorenten, von Herrn Landwirthschaftsinspektor Bach 1 Sperber. Auch hierfür spricht der Stadtrath seinen Dank aus. — Im städtischen Vierordtbad wurden im Monat September d. J. 455 Wannenbäder und 408 Dampf- und Luftbäder verabreicht. Einschließlich von in der Kurabtheilung abgegebener 371 Tageskarten à 1 M. beträgt die Einnahme im Ganzen 1254 M. 55 Pf. — Im städtischen Krankenhaus belief sich der Krankenbestand im gleichen Monat wie folgt: Zugang 219, Abgang 210, Bestand auf 30. September 145 Kranke.

* (Die neu begonnene Konzertsaison) bringt am nächsten Montag wieder ein größeres Konzert, auf das nochmals hingewiesen sein mag, weil zugleich mit einer von den Karlsruher Musikfreunden besonders gern gehörten Sängerin auch einige andere Künstler von hervorragendem Rufe mitwirken. Frau Frieda Höck-Lechner wird außer der Händel'schen Canzone: „Ch'io mai vi possa" eine Reihe von vortrefflich gewählten Liedern singen; mit der Konzertgeberin vereinigen sich der Kölner Pianist Professor Max Pauer, als Meister auf seinem Instrument bekannt, der vorzügliche Cellist, Großh. badischer Kammervirtuos Herr Hugo Becker aus Frankfurt und Herr Hofoperndirektor Felix Mottl, welcher die Klavierbegleitung zu den Gesängen der Frau Höck übernommen hat. Sowohl diese Künstlernamen wie die Zusammenstellung des Programms verbürgen dem Konzert die lebhafte Theilnahme des musikliebenden Publikums.

** (Die Vereidigung) der Rekruten des Leibdragonerregiments, die vor wenigen Tagen dort eingetreten sind, hat heute Vormittag stattgefunden.

* (Die Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren) halten laut Corpsbefehl am nächsten Montag ihre Hauptschlußübung (Nachtprobe) am Steighause ab. Der Abmarsch erfolgt präzis halb 5 Uhr vom Marktplatz.

√ **Heidelberg**, 9. Okt. (Stadttheater.) Die rührige Direktion unseres Stadttheaters hat gestern die letzte Blumenthal'sche Novität „Falsche Heilige" gebracht. Die Hohlheit des Stückes ist durch den blendenden Dialog verdeckt und da die Hauptrollen durch die Damen St. Georges und Beck, sowie Herren Broze und Sassen vortrefflich gegeben wurden, war die Aufnahme seitens des Publikums eine sehr freundliche.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 10. Okt. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Ein Telegramm des Gouverneurs Freiherrn von Soden aus Sansibar vom 9. Oktober meldet, Lieutenant Prince, welcher behufs einer Rekognoszirung nach Kondoa marschirt war, ist von dort an die Küste zurückgekehrt. In Mpwapwa herrscht völlige Ruhe.

Leipzig, 10. Okt. Ein Buchdruckerstreik tritt nicht ein. (Die vorstehende Depesche ist die Bestätigung einer früheren Meldung, in der es hieß: Nachdem die Verhandlungen der Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker als aussichtslos abgebrochen waren, erklärte der Vorsitzende Klinkhardt im Namen der Prinzipale, daß der jetzige Tarif bis auf weiteres Geltung habe und jeder nach demselben zahlende Prinzipal als tariftreu gelte. Der Vorsitzende des Unterstützungs-Vereins deutscher Buchdrucker, Döblin, erklärte, daß auch die Gehilfenschaft den bestehenden Tarif fernerhin als Grundlage der Entlohnung anerkennen, gegen Entlassungen von Vereinsmitgliedern durch die Prinzipale aber ihre Maßnahmen treffen werde.)

Frankfurt, 10. Okt. Seine Majestät der Kaiser traf mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog von Hessen, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen und der Prinzessin Alix von Hessen heute Früh um 8¼ Uhr hier ein, worauf die hohen Herrschaften sich sogleich in die Elektro-Technische Ausstellung begaben. Der Besuch des Kaisers in der Ausstellung erfolgte ganz unerwartet. Der Monarch dehnte die Besichtigung der Ausstellung auf zwei Stunden aus. Unter Führung des Geheimraths Kittler aus Darmstadt und der Herren Miller und Sonnemann nahm der Kaiser den größten Theil der Ausstellung in Augenschein. Allerhöchstderselbe widmete besonderes Interesse den Ausstellungshallen der Main-Ausstellung, den Werkstätten und dem Theater und sprach verschiedene Aussteller an. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser mit lebhaften Zurufen. Um 10¼ Uhr reiste der Monarch nach Homburg weiter, wo die Ankunft eine halbe Stunde später erfolgte.

Wien, 10. Okt. Das vom Finanzminister Steinbach heute im Abgeordnetenhaus vorgelegte **Budget** beziffert die Gesammtausgaben des Staats auf 584 620 378 fl., die Gesammteinnahmen auf 585 238 262 fl., so daß ein Ueberschuß von 617 884 fl. bleibt. Die Einnahmen weisen das vorige Jahr ein Mehr von 16 862 741 fl. auf. Zur Erhöhung der Ausgaben trugen die Steigerungen der gemeinsamen Auslagen um 3 035 734 fl. und die Subvention des Lloyd resp. der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft bei.

Wien, 10. Okt. Im **Abgeordnetenhaus** erörterte Geh. Rath Steinbach das Budget und betonte, die vorsichtige Aufstellung der Ziffern nach den Ergebnissen des laufenden Etatsjahres schließe sich bezüglich der Valutaregulirung den Ausführungen Wekerle's an. Alle maßgebenden Faktoren wünschten die Valutaregulirung; für die Goldbeschaffung seien günstige Marktverhältnisse abzuwarten, den Zeitpunkt könne er ohne eine Erschwerung der Durchführung nicht mittheilen. Hierzu sei unbedingt ein Budget ohne Defizit erforderlich. Der Minister kündigt eine Reform der direkten Steuern an behufs Entlastung der kleinen Steuerträger; solange die gegenwärtige politische Lage andauert, werden die Heereserfordernisse einen großen Theil der Einnahmen beanspruchen. Auf die Verschlechterung des Budgets gegen das Vorjahr hinweisend, schließt der Minister mit einem Appell, den Neueintritt eines Defizits zu verhüten.

St. Petersburg, 10. Okt. Die hiesige **chinesische** Gesandtschaft theilte der russischen Regierung mit, daß die chinesischen Behörden die erforderlichen Maßregeln zum Schutze der in China lebenden Russen ergriffen hätten.

Die unter der Führung des Fürsten Galitzin stehende **Forschungsexpedition** durchzog glücklich Kaschgar, Yarkand und Kargalik.

Chicago, 10. Okt. Die vereinigten irischen **Gesellschaften** in Chicago nahmen eine Resolution an, in welcher es für wesentlich erklärt wird, daß bei keinem Entwurfe für eine Wiedervereinigung der beiden Schattirungen der irischen Partei irgend Jemand, welcher hervorragenden Antheil an der Verfolgung Parnells genommen hat, als ein dem irischen Volke oder den in Amerika lebenden Iren genehmer Führer anerkannt werden dürfe. (Der Beschluß richtet sich also gegen die antiparnellitische Gruppe.)

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 11. Okt. 7. Vorstellung außer Abonnement: **„Spielt nicht mit dem Feuer"**, Lustspiel in 3 Akten von G. zu Putlitz. — Gottfried: Herr Sick vom Hoftheater in Meiningen als Gast. — Zum erstenmale: **„Cavalleria rusticana"** (Sicilianische Bauernehre), Oper in einem Aufzug nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga, G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 13. Okt. 112. Ab.-Vorst.: **„Czar und Zimmermann"**, komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Alb. Lortzing. Anfang ½7 Uhr.

Donnerstag, 15. Okt 113. Ab.-Vorst.: **„König Heinrich IV."**, erster Theil, historisches Schauspiel in 5 Akten von Shakspeare. Nach der Uebersetzung von W. A. Schlegel. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 16. Okt. 115. Ab.-Vorst.: **„König Heinrich IV."**, zweiter Theil, historisches Schauspiel in 5 Akten von Shakspeare. Nach der Uebersetzung von W. A. Schlegel. Anfang ½7 Uhr.

In **Baden.** Mittwoch, 14. Okt. 2. Ab.-Vorst.: **„Das Stiftungsfest"**, Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser. Anf. ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Geburten. 4. Okt. Theresia Luise, V.: Josef Peter, Taglöhner. — 7. Okt. Julius Stefan Martin, V.: Martin Beckmann, Taglöhner. — 8. Okt. Richard Erich, V.: Heinr. Kratzmann, Hoflakai.

Eheaufgebote. 8. Okt. Louis Reinboldt von hier, Tapezier hier, mit Luise Bier von hier. — Max Metzger von Bruchsal, Maschinenschlosser hier, mit Maria Braunnagel von Rothenfels. — 9. Okt. Franz Springer von Triberg, Postassistent hier, mit Elisabeth Latsch von hier. — Friedrich Kern von Ittersbach, Steinhauer hier, mit Juliane Eberhardt Wwe. von Rintheim. — Bernhard Holz von St. Ilgen, Kaufmann hier, mit Karoline Graf von Durlach. — Georg Bieringer von Waldangelloch, Schlosser hier, mit Stefanie Müller von Barnhalt. — 10. Okt. Anton Kaufmann von Wallbürn, Steuergehilfe hier, mit Karoline Schlaier von Bahnbrücken. — Rudolf Bissinger von Flehingen, Kutscher hier, mit Ernestine Scholl von Graben.

Eheschließungen. 9. Okt. August Hilser von Igelschlatt, Gipser hier, mit Bertha Weissinger von Durlach. — Wilhelm Winnes von Stafforth, Bahnarbeiter in Stafforth, mit Luise Pfitsch von Rintheim. — Robert Kiefer von hier, Schreinermeister hier, mit Marie Wirth von Rastatt.

Todesfälle. 9. Okt. Ludwina, Ehefr. v. Modellschreiner Wendelin Kuhn, 71 J. — Rosine, Ehefr. v. Postschaffner Friedr. Kempf, 67 J. — Elisabete, Wwe. v. Schuhmacher Christian Fischer, 74 J. — 10. Okt. Markus, 14 T., V.: Markus Isele, Heizer.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

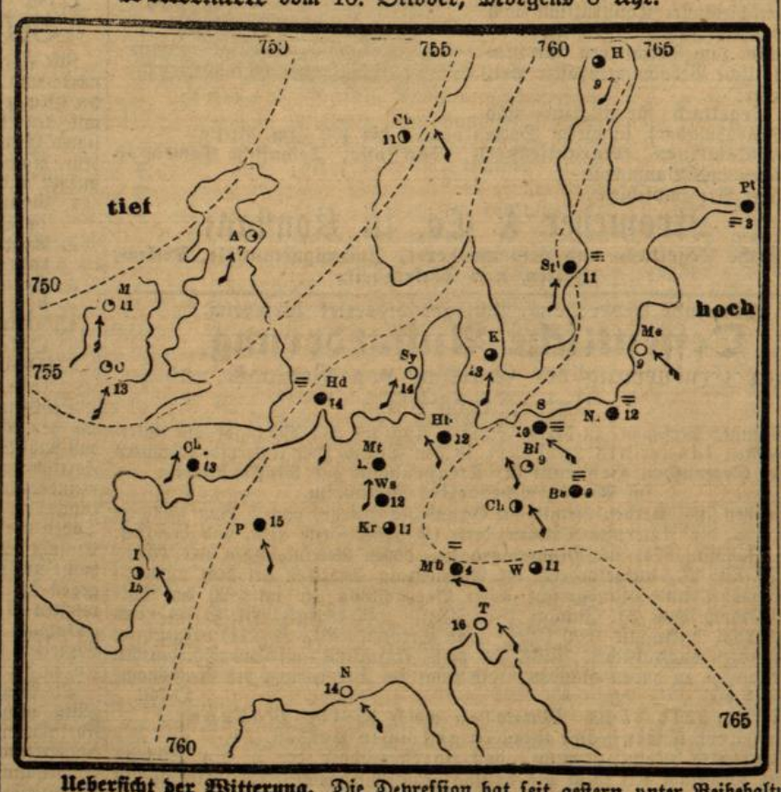
Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
9. Nachts 9 U.	752.0	+11.8	8.1	78	NE	klar
10. Mrgs. 7 U.	752.1	+ 9.8	8.3	92	E	bedeckt
10. Mittgs. 2 U.	750.0	+19.0	10.0	61	NE	wolkig

Wasserstand des Rheins. Maxau, 10. Okt., Mrgs., 3.79 m, gestiegen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von **F. Mayer & Cie.**
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

Wetterkarte vom 10. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Ueberficht der Witterung. Die Depression hat seit gestern unter Beibehaltung ihrer bisherigen Lage an Tiefe wieder abgenommen, doch veranlaßt sie noch für ganz Westeuropa trübes, stellenweise regenerisches Wetter. Der hohe Druck, dessen Kern noch im äußersten Nordosten liegt, hat westwärts nach Mitteleuropa herein etwas an Raum gewonnen, so daß in dessen centralen und östlichen Theilen heiteres, trockenes Wetter herrscht; dasselbe wird voraussichtlich auch morgen noch anhalten.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 10. Oktober 1891.

Staatspapiere.			
3% D. Reichsanl.	84.10	Dresdener Bank	137.10
4% D. Reichsanl.	105.45	Länderbank	170.—
4% Preuß. Konf.	105.30	**Bahnaktien.**	
4% Baden in fl.	100.65	Schwz. Nordostb.	120.50
4% „ in M.	102.40	Lombarden	92⅞
Oesterr. Goldrente	94.60	Galizier	—.—
„ Silberr.	78.90	Elbthal	187⅝
4% Ungar. Goldr.	90.10	Hess. Ludwigsb.	110.80
1880r Russen	95.80	Gotthard	132.40
II. Orientanleihe	66.50	**Wechsel und Sorten.**	
Italiener compt.	89.60	Wechsel a. Amstd.	168.32
Egypter	96.50	„ „ London	20.33
Spanier	70.—	„ „ Paris	80.50
Zoll-Türken	86.50	„ „ Wien	173.07
5% Serben	85.70	Napoleonsd'or	16.12
Banken.		Privatdiskonto	5⅝
Kreditaktien	245⅞	Bad. Zuckerfabrik	67.20
Disk.-Kommandit	175.80	**Nachbörse.**	
Basler Bankver.	130.50	Kreditaktien	245½
Darmstädter Bank	132.50	Diskonto-Kom.	175.30
Handelsgesellsch.	140.—	Staatsbahn	243⅝
Deutsche Bank	157.40	Lombarden	93.40
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	153.90	Kreditaktien	283.50
„ Staatsbahn	122.50	Marknoten	57.80
Lombarden	45.10	Ungarn	104.10
Disk.-Kommand.	175.—	Staatsbahn	282.70
Marienburger	55.—	Tendenz: fest.	
Dortmunder	66.—	**Paris.**	
Laurahütte	118.20	3% Rente	96.02
Tendenz: —.		Spanier	70.—
		Türken	17.75
		Ottomane	548.—

In unserem Verlag erschien:

100 Beispiele
über die
Wirkung des Gesundheitsturnens
auf die O 699.2.
Entwickelung des Brustkorbes
von
Th. Zahn
Inhaber und Leiter des Gymnastisch-Orthopädischen Instituts in Karlsruhe.
Preis 1 Mark 20 Pf.
Karlsruhe, 8. Oktober 1891.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

O.697.2. Karlsruhe.

Vergebung von Gehweg-Randsteinen.

Die Lieferung von 326 lfd. Meter Granitbogenbordsteinen soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen bis zum
20. Oktober, Vormittags 9 Uhr,
dem Endtermin der Vergebung, in unserem Bureau zur Einsicht auf.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1891.
Städt. Tiefbauamt.

O.747. **Tauberbischofsheim.**

Bekanntmachung.

Die Tilgung des von der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim im Jahre 1865 gegen Obligationen auf den Inhaber aufgenommenen Anlehens von 50,000 fl. betr.

Bei der heutigen Verloosung wurden folgende Obligationen gezogen:
Eine Obligation Lit A. Nr. 10.
Eine Obligation Lit. B. Nr. 51.
Fünf Obligationen Lit. C. Nr. 96, 101, 70, 109, 113.

Diese Obligationen werden hiermit zur Heimzahlung auf den 31. Dezember 1891 gekündigt.
Tauberbischofsheim, 8. Oktober 1891.
A. Weindel, Notar.

Nutzholzversteigerung.

O.676.2. **Ettenheim.** Aus den hiesigen Stadtwaldungen werden mit Zahlungsfrist am
Montag dem 26. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr
anfangend, an Ort und Stelle nachverzeichnete Nutzholzstämme auf dem Stock versteigert:

Loos I. Abth. 12 Grassertwald: 210 Tannenstämme, welche etwa 340 Festmeter Bau- und Sägeholz ergeben werden.

Loos II. Abth. 16 Girifuß: 266 Tannenstämme mit etwa 260 Festmeter Bau- und Sägeholz.

Loos III. Abth. 12 Grassertwald: 25 Forlenstämme mit etwa 25 Festmeter Bau- und Sägeholz.

Waldmeister Botz dahier und die Waldhüter Tisch in Ettenheimmünster und Zehnle in Schutterthal zeigen das Holz auf Verlangen bis zur Steigerungstagfahrt vor.

Die Zusammenkunft zur Steigerung findet bei der Holzhauerhütte am Sohlgraben statt.
Ettenheim, den 6. Oktober 1891.
Der Gemeinderath.
Broßmer.

Stefan Kesselheim, Mannheim
Cigarren-en-gros.
Man verlange Preisliste. — 200 Sorten.
Besonders empfehlenswerth:

Titania	in 1/10 K.	55 M.	per Tausend	milde Sort.
Flor de Para	„ „ „	57 „		
Schiller	„ „ „	60 „		
Picarillo	„ „ „	65 „		
Corona Bremensis	„ „ „	75 „		
Flor del Mayo	„ 1/20 „	75 „		
Guapo	„ 1/10 „	95 „		
Nelly	„ „ „	65 „		Qual. Sort.
Domina	„ „ „	75 „		
Dinero	„ „ „	95 „		
Clarita	„ 1/20 „	95 „		

N.94.6. etc. etc.
Reellste Bedienung.
Zurücknahme nicht passender Sorten.
Bei Abnahme von 500 Stück Frankozusendg.

Dauernde Schreibgehilfenstelle
bei e. H. Rechtsanwalt oder Gr. Notar gesucht. Gefl Off. sub **I. E.** an die Exped. d. Bl. erbeten. O.650.3.

Bürgerliche Rechtspflege.
Oeffentliche Zustellung.

O.744.1. Nr. 32,815. Karlsruhe. Der Schlosser Philipp Postweiler in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. L. Weill zu Karlsruhe, klagt gegen den Jakob Oeder von Karlsruhe, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus für den Beklagten im Jahr 1889 übernommener Bürgschaft bei der Vereinsbank Karlsruhe, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 159 M. 10 Pf. nebst 6% Zins aus 146 Mark 5 Pf. vom 4. Dezember 1889 und 5% Zins aus 13 M. 5 Pf. vom Klagzustellungstag, sowie vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des ergehenden Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestr. Nr. 2, 2. Stock, Zimmer Nr. 10, auf
Dienstag den 24. November 1891, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1891.
Wirth,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Evang.-prot. theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Anfang des Wintersemesters: **Samstag den 24. Oktober, Vormittags 11 Uhr.** Anmeldungen mit Zeugniß der bestandenen theologischen Vorprüfung schriftlich bis spätestens 20. Oktober.
Die Großh. Direktion.
Prof. Dr. Bassermann. O.666.2.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
Karlsruhe.
Rentenabtheilung.

Unsere Herren Vertreter wie unsere Hauptkasse sind ermächtigt, die auf 31. December l. J. verfallenden Renten schon von
15. Oktober l. J.
auszuzahlen.
Darstellungen, aus denen der Betrag der Renten zu ersehen ist, werden dabei unentgeltlich abgegeben. O.729.

En gros — En détail
W. Eims
Nachfolger O.745.1.
Blumen- & Kranz-Fabrik
Karlsruhe i. B.
Adlerstrasse No. 7, zwischen Kaiserstrasse und Schlossplatz.
Grösstes Lager in **Brautkränzen, Hutblumen, Strauss- & Fantasie-Federn,** sowie **Zimmerpflanzen, Blumen** und **Blättern** aller Art.
Specialität: Perl- u. Blech-Grabkränze
in grösster Auswahl u. zu billigsten Preisen.

Grösste Neuheit der Corset-Industrie!
Corset Margarethe.

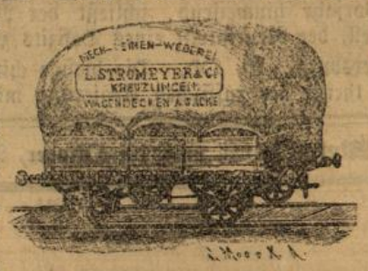
Diese Façon entspricht allen Anforderungen der heutigen Mode in vorzüglichter Weise, verlängert die Taille und gibt der Figur **höchste Formenschönheit sowie Eleganz.** O.554.2.

Denkbar grossartigste Auswahl zu allen Preisen und in den verschiedenartigsten Ausführungen.

Anfertigung nach Maass schnellstens und billig.

Nur allein käuflich in der
Pariser Corsetfabrik A. Lucas,
Kaiserstrasse 161, Karlsruhe, Eingang Ritterstrasse.
Grösstes Special- und Versandt-Geschäft für Corsets.

Wasserdichte



Wagendecken, nach vorzüglichster Methode präparirt. J.891.5.
Pferdedecken für Sommer und Winter.
Segeltuche in Leinen und Baumwolle, naturell und farbig.
Marquisen und Zeltstoffe, glatt und gestreift.
Zelte verschiedenster Construktion nach besonderer illustr. Preisliste.
Leihdecken zum Vermiethen für provisorische Bedachungen aller Art, ferner:
Rohes Segeltuch für Marine- und Eisenbahnbedarf, in vielen Sorten von 60 bis 400 Ctm. Breite.
Zwilch, Rohleinen, Marquisendrell, Sackstoffe, Technische Gewebe in Leinen und Baumwolle.
Säcke jeder Art empfehlen

L. Stromeyer & Co. in Konstanz.
Mechanische Segeltuch- und Leinenweberei, Imprägnieranstalt, Decken-, Zelten- und Säckefabrik.

Gemeinde Heddesheim, Amtsgerichtsbezirk Weinheim.

Oeffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinden Heddesheim, Straßenheim** und **Muckensturm,** im **Amtsgerichtsbezirk Weinheim,** eingeschrieben sind, werden hiemit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.Bl. Seite 213), und des Ges. vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- und V.Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- und Verordn.-Bl. S. 44) und Nachtrag vom 2. August 1890 (Ges.- und Verordn.-Bl. S. 211) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die O.740.
innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung
nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathhause dahier zur Einsicht offen liegt.
Heddesheim, den 8. Oktober 1891.
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Lehmann. Quintel.

Ed. Printz, Karlsruhe.
O.650.1.
Färberei
und
chemische Reinigung
von
Herren- u. Damengarderoben,
Möbelstoffen, Teppichen, Decken etc.
Gardinen-Wascherei.

O.647.1.
Möbel-Fabrik
von
Hch. F. ROTHWEILER,
Karlsruhe, Amalienstr. 37,
empfiehlt ihren selbstverfertigten Vorrath **jeder Art Möbel,** übernimmt ganze Einrichtungen, sowie einzelne Möbel nach gegebenen oder eigenen Entwürfen u. sichert bei nur solider Ausführung billigst gestellte Preise zu.

Verm. Bekanntmachungen.

O.614.3. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats Eisenbahnen.

Die Lieferung der Metallwaaren für das Jahr 1892 soll verdungen werden, und zwar:
I. **Stab- und Profileisen.**
II. **Eisenbleche,** grobe und feine.
III. **Metallwaaren:** Holz- und Metallschrauben aus Eisen und Messing, Schrauben mit Ringen, Schraubenhaken, Nieten, Schließen Drahtstiften, Sattlernägel, Drahtgewebe, Röhren, eiserne, Schweißstahl, Bogen- und gerade Stützen, Abspannträger, Doppelstützen, Bindedraht, Drahtkordel und Pufferscheiben.
IV. **Kupferwaaren rc.:** Kupferdraht, -Stangen, -Röhren, -Blech, Feuerbüchsplatten, Zinn, Löthzinn, Antimon, Blockblei, Zinkblech, Plomben, Schlagloth, Blei- und Zinkringe, Kupferdrahtseil.
V. **Federstahl** für die Eisenbahnfahrzeuge.
VI. **Geräthe:** Sand-, Schnee- und Tenderschaufeln, Steinkohlenbehälter, Schürhaken und Steinkohlenlöffel.
VII. **Eisenleitungsdraht,** verzinkter.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Metallwaaren" spätestens bis
Donnerstag 15. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und die Verzeichnisse der zur Vergebung gelangenden Materialien werden auf portofreie Anfrage, in welchen die gewünschten Gruppen bezeichnet sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen in unserem Versteigerungslokal auf. Eine Zusendung der Muster findet nicht statt.
Karlsruhe, 1. Oktober 1891.
Großherzogl. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

O.746. Nr. 179. **Durlach.**

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:
1. **Grünwettersbach,** Mittwoch 14. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
2. **Stupferich,** Samstag 17. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
3. **Singen,** Mittwoch 21. Oktober, Vorm. 8½ Uhr.
4. **Kleinsteinbach,** Montag 26. Oktober, Vorm. 8½ Uhr.
5. **Söllingen,** Donnerstag 29. Oktober, Vorm. 8½ Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Durlach, den 1. Oktober 1891.
Der Bezirksgeometer:
Krieger.

O.750. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im süddeutschen Verband (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) ist mit Giltigkeit vom 10. Oktober l. Js. das Heft Nr. 2 des Theils VI, Ausnahmetarif für Obst, erschienen, wodurch das gleichnamige Tarifheft vom 1. Oktober 1888 sammt Nachtrag 1 aufgehoben wird. Insoweit jedoch Frachterhöhungen eintreten, oder einzelne Frachtsätze nicht mehr erfetzt sind, bleiben die seitherigen Frachtsätze noch bis 20. November 1891 fortbestehen. Wird für Sendungen, welche auf Grund des neuen Tarifs direkt abgefertigt worden sind, nachgewiesen, daß sich bei einer anderen Abfertigungsweise mittelst Bahn eine niedrigere Gesammtfracht ergeben hätte, so wird die niedrigere Fracht gekürzt um 3 Pfennig für 100 kg, auf allen Verbandswegen nachträglich bewilligt werden.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1891.
Generaldirektion.

O.751. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In den Ausnahmetarif für Obst Theil IV Heft Nr. 1 vom 1. Oktober 1888 des süddeutschen Verbandes (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) werden die Stationen Brixlegg, Kundl, Jenbach und Wörgl der österr. Südbahn mit sofortiger Giltigkeit aufgenommen. Die bezüglichen Frachtsätze sind bei den Verbandsstationen zu erfragen.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1891.
Generaldirektion.

O.752. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung des Artikels **„Preßschlamm"** in Wagenladungen von 10000 kg von Waghäusel nach Lampertheim und Sulzfeld gelangen am 15. d. Mts. ermäßigte Ausnahmefrachtsätze zur Einführung.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1891.
General-Direktion.

O.753. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

An Stelle des auf Seite 14 des Donau-Rhein- und Mainumschlagstarifs vom 25. März 1888 für Regensburg Donauländ—Mannheim transit vorgesehenen Frachtsatzes für Güter des Ausnahmetarifs Nr. 4 tritt mit Wirkung vom 10. Oktober 1891 der Frachtsatz von 1,42 ℳ für 100 kg in Kraft.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1891.
Generaldirektion.

O.754. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Unter Bezugnahme auf unsere Veröffentlichung vom 15. September l. J. wird bekannt gegeben, daß alle Tarife für den österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbadischen Verkehr vorerst bis 31. Dezember l. J. fortbestehen bleiben.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1891.
Generaldirektion.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg